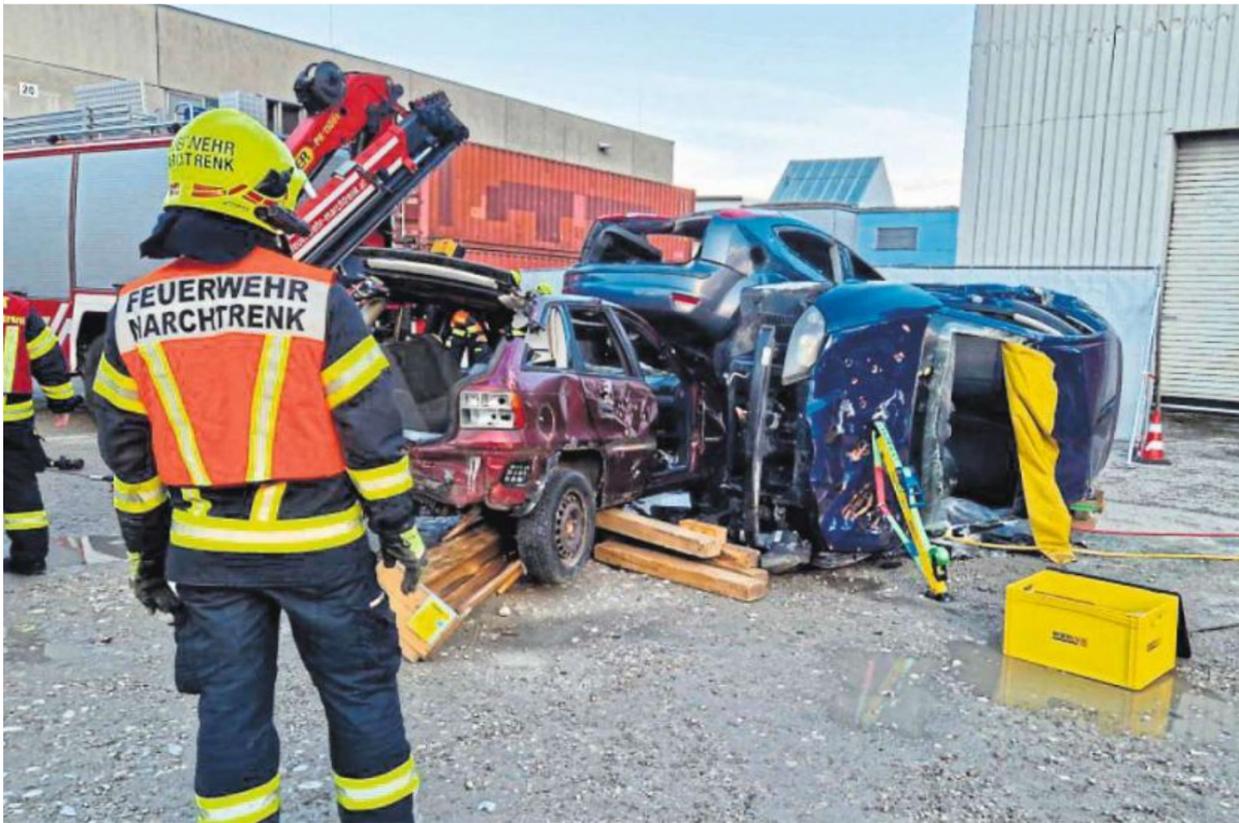


Finanzskandal bei der Feuerwehr

Oberösterreich. Nach Prüfbericht hat die Gemeinde das Vertrauen in die Führung der FF-Marchtrenk verloren und Absetzung des Kommandos beantragt. Kommandant ist wegen Alkounfall mit Einsatzfahrzeug verurteilt



Schwere Vorwürfe erschüttern das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Marchtrenk (hier bei einer Übung mit Autowracks)

VON JOSEF KLEINRATH

Die Feuerwehr Marchtrenk steht vor einem Trümmerhaufen – was die Finanzgebarung betrifft. Donnerstagabend hat die oberösterreichische Gemeinde Marchtrenk offiziell die Reißleine gezogen: Per einstimmigem Gemeinderatsbeschluss wurde beantragt, das Kommando zu entheben.

Betroffen sind der Kommandant der Feuerwehr, ein Stellvertreter, der Schriftführer und der Kassier; der Antrag wurde im Gemeinderat als 30. Punkt einer langen Tagesordnung unter großem öffentlichen Interesse behandelt. Die im Vorjahr gewählten Spitzenfunktionäre der Feuerwehr waren wegen finanzieller Ungereimtheiten und fehlender Belege zu diversen Anschaffungen und Ausgaben der Feuerwehr ins Visier der städtischen Kontrolloren geraten.

Ungereimtheiten

Dann wurde ein externes Unternehmen – KPMG – beauftragt, Klarheit zu schaffen. Ein Prüfbericht, der die vorliegenden Verdachtsmomente bestätigen sollte. In Folge beantragte SPÖ-Bürgermeister Paul Mahr am Donnerstag die Absetzung des Kommandos.

Heidi Strauss, Landtagsabgeordnete und SPÖ-Vizebürgermeisterin von Marchtrenk, ist seit etwas mehr als einem Jahr als zuständige Stadträtin mit der Thematik befasst. Wie die Sache ins Rollen gekommen ist? „Die Informationen wurden über eine Whistleblower-Plattform bekannt gemacht“, schildert sie. Die Affäre dürfte schon länger laufen, wie die Ergebnisse des – sehr umfangreichen – Prüfberichts nahelegen sollen. Strauss betont jedenfalls, „seit meinem ersten Tag“ an der Aufklärung des Sachverhalts gearbeitet zu haben.



Vizebürgermeisterin Heidi Strauss (SPÖ)

Dazu hat es auch mehrere Gespräche zwischen Stadt, Landesfeuerwehrverband und dem mit den Vorwürfen konfrontierten Kommando gegeben. Die Spitze des Marchtrenker Feuerwehrkommandos habe dabei immer wieder betont, dass alles sauber und korrekt abgelaufen sei.

Kein Vertrauen mehr

Wobei diverse Belege erst spät nachgereicht worden seien. „Wir haben das Vertrauen in das Kommando verloren“, sagte Strauss nicht zuletzt

Fakten

Die Feuerwehr
Ende 2023 zählte die FF Marchtrenk 127 Mitglieder, 79 davon Aktive, 32 bei der Jugendfeuerwehr

Die Einsätze
Im Jahr 2023 wurden 529 Einsätze absolviert, 434 davon waren technische Einsätze, 95-mal musste die Feuerwehr wegen eines Brandes ausrücken

102

Menschen gerettet
Die Bilanz des Jahres 2023 verzeichnet 102 gerettete Menschen und 71 gerettete Tiere. Insgesamt hat die FF Marchtrenk 37.497 Einsatzstunden geleistet



Markus Voglhuber, Sprecher Landesfeuerwehr OÖ

deshalb in aller Deutlichkeit und betonte gleichzeitig, dass die Stadt in der Angelegenheit vom Landesfeuerwehrkommando immer stark unterstützt worden sei.

Dort ist man höchst unglücklich über die Situation in Marchtrenk. „Wir bekommen jetzt den Prüfbericht und können ein Erhebungsverfahren starten“, bestätigt Markus Voglhuber, Sprecher des Landesfeuerwehrkommandos. Er rechnet damit, dass es einige Wochen dauern wird, bis der Bescheid erlassen werden kann.

Dass es aufgrund der bisher bekannten mündlich übermittelten Vorwürfe in Richtung einer Enthebung gehen wird, lässt der Sprecher durchklingen, ohne die Entscheidung vorwegnehmen zu wollen.

Kommandant verurteilt

Die Geschichte hat ein pikantes Vorspiel. Denn der betroffene Kommandant, der nun enthoben werden soll, hatte im Sommer 2022 frühmorgens auf der Heimfahrt von einer Feuerwehrhochzeit in der Steiermark mit dem Kommandofahrzeug der Feuerwehr Marchtrenk einen schweren Unfall gebaut – mit etwas mehr als einem Promille Alkohol im Blut.

Sein Freund und Kollege wurde als Beifahrer schwer verletzt, der Kommandant wurde zu sechs Monaten bedingter Haft, 3.600 Euro Geldstrafe und 5.000 Euro Schmerzensgeld verurteilt.

Der Ankauf eines (ursprünglich noch dazu schwarzen statt feuerroten) Ersatzautos für das geschrottete Kommandofahrzeug um kolportierte 100.000 Euro ohne entsprechende Abstimmung ist Teil der vorgeworfenen finanziellen Verfehlungen und Misswirtschaft.

Wiederwahl geschafft

Das Kommando hatte der Feuerwehrchef damals zurückgelegt. Er ließ sich aber ein halbes Jahr später erneut zur Wahl aufstellen und wurde im März 2023 wieder zum Kommandanten gewählt. Eine Vorgangsweise, die Voglhuber kopfschüttelnd zur Kenntnis nahm: „Ich war 17 Jahre Kommandant einer Feuerwehr, ich würde mich nach so einem Vorfall nie und nimmer wieder aufstellen lassen.“

Aber die Feuerwehr sei eine demokratische Organisation, die Wahl habe deshalb so hingenommen werden müssen, auch wenn er das neuerliche Antreten „persönlich für höchst bedenklich“ gehalten habe. Bedenklich gehalten haben es offenbar auch Mitglieder der Feuerwehr, denn aus ihren Reihen sollen die Informationen über die Misswirtschaft gekommen sein. „Gott sei Dank gibt es diese Selbstreinigungskraft in der Feuerwehr“, sagt Voglhuber, der betont, dass es sich „nur um eine von 900 Feuerwehren in OÖ“ handelt.

Apropos Feuerwehr: Die Sicherheit der Bevölkerung ist gewährleistet, die Stadt hat den Kommandanten der kleinen Feuerwehr Kappern zum „Pflichtbereitschaftskommando“ bestellt. „Auch die umliegenden Feuerwehren wissen Bescheid“, versichern Strauss und Voglhuber die volle Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr in Marchtrenk. Laut Strauss ermittelt mittlerweile auch das Landeskriminalamt in der Angelegenheit.

Brandstifterin in den eigenen Reihen

Immer wieder unangenehme Vorfälle

Oberösterreich. Der Fall in Marchtrenk schließt an eine Reihe unangenehmer Vorfälle an, mit denen das Landesfeuerwehrkommando Oberösterreich in letzter Zeit zu kämpfen hatte. So wurde nach drei Brandstiftungen im Mühlviertel im Mai dieses Jahres eine 19-jährige Feuerwehrfrau festgenommen. Sie galt zu dem Zeitpunkt schon als Wiederholungstäterin, denn bei ihr lag bereits eine Diversion vor.

Zwar nicht wegen Brandstiftung, aber wegen Sachbeschädigung, ausgelöst durch ein Brandereignis, wie Ulrike Breiteneder, Sprecherin der Staatsanwaltschaft Linz, bestätigte. Die Frau wurde zu einer Haftstrafe von 24 Monaten verurteilt, acht davon unbedingt. Zudem wurde Bewährungshilfe angeordnet. Auch muss sie knapp 144.000 Euro Schadenersatz zahlen.

Ebenso unerfreulich war der Einsatz für die Feuerwehren bei einem Unfall im Dezember des Vorjahrs auf der A9 bei der Abfahrt Ried im Traunkreis in Oberösterreich. Ein Kleinbus war gegen halb zwei Uhr in der Nacht offenbar bei der Autobahnabfahrt gegen den Anpralldämpfer gekracht, hatte sich durch die Wucht des Anpralls überschlagen und war schließlich am Dach quer über die Pyhrnautobahn zu liegen gekommen.

1,36 Promille

Rasch war den Einsatzkräften klar: Es handelt sich um ein Feuerwehrauto – und zwar um eines der FF Kirchdorf an der Krems. Die Feuerwehrmänner mussten ihren Kollegen, der im Wrack eingeklemmt war, aus dem Einsatzauto schneiden. Er hatte zum Unfallzeitpunkt 1,36 Promille Alkohol im Blut.

EXTRA

WIRTSCHAFTSKAMMER NÖ
ENTGELTLICHE KOOPERATION

Mir ist's nicht egal, ich kauf lokal

Regionalität genießt seit einigen Jahren wachsende Wertschätzung. Die Nähe der Betriebe rückt zunehmend ins Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten – ein wichtiger Faktor für Niederösterreich.

Regional vernetzte Betriebe sind entscheidend, um das Potenzial im Land voll auszuschöpfen und die Abhängigkeit von Auslandslieferungen zu reduzieren. Genauso wichtig sind aber auch Kundinnen und Kunden, die lokal bei unseren Betrieben im Ort einkaufen. Denn regionale Einkauf stärkt Ortskerne, steigert die Lebensqualität, fördert die heimische Wirtschaft und sichert Arbeitsplätze. Das wiederum sorgt dafür, dass Ortskerne für Unternehmen, Bewohner und unsere Jugend attraktiver und belebter werden.

Gerade in der Vorweihnachtszeit wird der lokale Einkauf bei unseren Betrieben vor Ort noch wichtiger. Auch ich kaufe gerne in der Region ein, denn der Betrieb ums Eck bietet unter anderem Service, das kein Online-Shop in Übersee leisten kann. Das Bekenntnis zu unseren Unternehmen in den Regionen stärken wir als Wirtschafts-



Gastkommentar von WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker

kammer Niederösterreich auch nachhaltig mit unserer Kampagne #ichkauflokal und zeigen damit die große Vielfalt unserer Betriebe auf.

Kurz gesagt: Ihr lokaler Einkauf hilft unseren Betrieben und der niederösterreichischen Wirtschaft. Daher lade ich Sie herzlich ein, gerade jetzt unsere Unternehmerinnen und Unternehmer durch Ihren Einkauf vor Ort zu unterstützen.

